

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liegt sehr nahe. Seiner Verwirklichung scheinen aber nicht leicht ersichtliche Schwierigkeiten im Wege zu stehen.

Von Seiten der Centraldirektion ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob es sich vielleicht mehr empfehlen würde, wenn eine territoriale Zusammenlegung der Sektionen nach Divisionskreisen stattfände. Nach reiflicher Überlegung würden auch wir ein solches Vorgehen für das richtigere halten. Wie wir schon betonten, existieren bis jetzt noch nicht in allen Kantonen organisierte Sektionen, wohl ist das aber in allen Divisionskreisen der Fall. Bei einer solchen Einteilung wäre wenigstens in jedem Divisionskreise der Keim zur Bildung thatkräftiger Sektionen vorhanden.

Da der Grundgedanke der Thätigkeit des Roten Kreuzes auf die Pflege der Verwundeten im Kriegsfalle gerichtet ist, sollte die Organisation des Roten Kreuzes sich möglichst der militärischen Organisation anschließen. Ob die Thätigkeit der auf diese Art zusammenarbeitenden Sektionen für jeden Kreis eine durchaus gleichartige sein sollte und müßte, wollen wir nicht erörtern. Lieber möchten wir an einem Beispiel zeigen, wie die Sache sich in der Praxis gestalten ließe.

Legen wir einer solchen Betrachtung den fünften Divisionskreis zu Grunde. Unter Berücksichtigung dessen, was in diesem Bereiche bisher von den Sektionen geschaffen ist, könnte als Arbeitsprogramm aufgestellt werden:

1. Die Erstellung eines Kriegslazarettes von wenigstens 200 Betten mit voller Ausrüstung;

2. Die Beschaffung eines Eisenbahn-Sanitätszuges mit voller Ausrüstung.

Um dies durchzuführen, wäre für die Lösung der ersten Aufgabe ein Zusammenwirken der Sektionen von Baselstadt und Baselland erforderlich. Eine Grenzstadt wie Basel ist in erster Linie mit einem leistungsfähigen Lazaret anzustatten.

Für die zweite Aufgabe würden die Sektionen der Kantone Aargau und Solothurn zusammenwirken müssen. Da aber diese Aufgabe besonders große finanzielle Mittel verlangt, wäre eine Unterstützung durch den Centralverein angezeigt. Auf diese Art ließe sich auch für die andern Kreise je ein erreichbares Programm aufstellen. Eine besondere Förderung würde ein solches Vorgehen erfahren, wenn es von der Militärbehörde in einer gewissen Richtung unterstützt würde.

Das könnte in ähnlicher Art geschehen, wie es jetzt bei der Centraldirektion der Fall ist. Von Seiten des Bundesrates resp. des Oberfeldarztes ist der Centraldirektion Hr. Oberst Munzinger als Delegierter beigegeben. Wenn man die territoriale Einteilung nach Divisionskreisen ins Leben rufen wollte, würde die Organisation sehr an Festigkeit gewinnen, wenn für jeden Kreis von Seiten der Militärbehörde ein Delegierter bezeichnet würde. Hierzu würden sich am besten Sanitätsoffiziere eignen, welche nicht mehr aktiv sind oder dem Landsturm angehören. Die Befürchtung, daß durch einen verhältnismäßig so engen Anschluß an die Armee die Selbständigkeit des Vereins vom Roten Kreuz gefährdet werden könnte, hegen wir nicht. Die Mitwirkung der Herren Ziegler und Munzinger bei den Arbeiten der Centraldirektion hat niemals dem selbständigen Vorgehen der Direktion Hindernisse bereitet. Den Hauptvorteil der Ernennung je eines Sanitätsoffiziers zum Delegierten eines Divisionskreises würden wir besonders darin finden, daß auch dem Gebiet des Personellen die gebührende Beachtung geschenkt werden könnte. Wir müssen uns wohl klar machen, daß die Beschaffung und das Vorhandensein des reichlichsten und besten Materiales im Kriegsfalle wenig nützt, wenn nicht auch die erforderlichen Hilfskräfte zur Verfügung stehen. Das Haupterfordernis ist, daß wir genau wissen, über welche Personen wir im Ernstfalle verfügen können. Im Frieden arbeiten die Mitglieder des Militär-Sanitätsvereines und die Samariter mit uns vereint: im Kriege gestaltet sich die Sache sofort anders, indem die ersteren ohne Ausnahme und von den letztern vielleicht die Mehrzahl zu den Waffen einberufen werden.

(Schluß folgt.)

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Sektion Bern. In seiner gut besuchten Hauptversammlung vom 15. Januar abhin hat der bernische Militär-Sanitätsverein seinen Vorstand pro 1898 bestellt wie folgt: Präsident: Wachtmeister Schenkler; Vicepräsident: Wachtmeister Gafner; Sekretär: Klein Gottlieb,

Landsturm; Kassier: Hofer R., Wärter; Bibliothekar: Hänni Eugen; Materialverwalter: Ellenberger G.; Vereinsinstruktor: Wachtmeister Maurer.

Der vom Präsidenten und Kassier verlesene Jahresbericht beweist, daß auch im verflossenen Jahre in gewohnter Weise mit Erfolg gearbeitet wurde. Leider konstatieren wir ein Zurückgehen der Zahl unserer Aktivmitglieder und zwar meistens infolge Wegzuges von Bern. Hierorts sei uns noch gestattet, den Wunsch zu äußern, es möchten die Sanitätsoldaten in Ortschaften, in welchen Militär-Sanitätsvereine existieren, sich doch unaufgefordert beim betreffenden Vereinsvorstande anmelden. Wir hatten mehrmals Gelegenheit, in Erfahrung zu bringen, daß es eben Leute gibt, welche erst eine Einladung zur Teilnahme an Vereinsanlässen abwarten wollen, bevor sie sich dazu verstehen können, die Vereinigung ihrer Waffenkameraden aufzusuchen. Also, ihr werthen Kameraden, die ihr dem Militär-Sanitätsvereine noch fernsteht, helft mit, unsere gute Sache zu unterstützen zum Nutz und Frommen des gesamten Militär-sanitätswesens. G.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Pro memoria. Bernischer Samariterinnenverein: Monatsvorträge je weilen abends 8 Uhr im „Kreuz“ (Zeughausgasse). Nächster Vortrag Mittwoch den 9. März (von Herrn Dr. Lüscher) über „Blutkreislauf und Blutungen“.

In seiner Sitzung vom 26. November 1897 hat der Samariterverein **Nidau** seinen Vorstand wie folgt bestellt: 1. Präsident: Herr G. Hoffmann, Aktuar; 2. Vizepräsidentin: Frau Siebenmann-Siegenthaler; 3. Kassier: Herr G. Moser, Werkführer; 4. Beisitzerin: Fräulein Lehmann; 5. Sekretär: J. Bodmer, Substitut.

Der Samariterverein **Oberburg** hat seinen Vorstand neu bestellt wie folgt: Präsident: Hr. Karl Schweizer, Pfarrer; Vizepräsident: Hr. Gottfr. Ramsler, Gießer; Sekretär: Frau Bertha Gehrig; Kassier: Hr. Christian Hess, Gießer; Beisitzer: Anna Sommer, Lehrerin.

Samariterverein Bern (Männer). Die ordentliche Jahresversammlung fand am 29. Januar 1898 im Café Roth unter dem Vorsitz des Herrn Hörni statt und war von 60 Mitgliedern besucht. Traktanden nach § 11 der Statuten. 1. Der eingehende und gediegene Jahresbericht von Herrn Dr. Kürsteiner und der Kassabericht wurden mit bester Verdankung entgegengenommen. 2. In den Centralvorstand sind einstimmig wiedergewählt: J. Hörni, Präsident; Dr. med. W. Kürsteiner, Vicepräsident; Ed. Michel, Kassier; P. Schneider, Sekretär; R. Nyffenegger, Materialverwalter; R. Viniger und J. Ryburz, Bibliothekare. Die Passation der Rechnungen besorgen die Sektionen Mattenhof-Weissenbühl und Matte. 3. Betreffs Inhalt des Jahresberichtes verweisen wir auf den demnächst erscheinenden gedruckten 13. Bericht. Derselbe wird etwas umfangreicher ausfallen als in den letzten Jahren und unter anderem auch ein Verzeichnis der Aktiv- und Passivmitglieder enthalten. 4. Ein Antrag der Sektion Matte, langjährigen fleißigen Mitgliedern Anerkennungsdiplome zu verabfolgen, beliebte nicht; dagegen wurde beschlossen, daß betreffs Einführung von sogenannten Samariter-Dienstbüchlein der Centralvorstand der nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag vorzulegen habe. 5. Es wurde ferner beschlossen, die im Berichtsjahre auf Probe eingeführten, für ein Jahr gültigen Aktivmitgliedskarten nun definitiv einzuführen, solche aber nur an diejenigen Mitglieder zu verteilen, welche mindestens fünf Übungen besucht oder triftige Entschuldigungsgründe aufzuweisen haben. 6. Der im Unvorgeesehenen gebrachte Antrag eines Mitgliedes, es sollte jedem Mitgliede ein kleines Materialkästchen oder Täschchen verabreicht werden, wurde dem Centralvorstande zur Ermägung zugewiesen. S.

Als neue Sektionen des Schweiz. Samariterbundes wurden aufgenommen:

1. Der Samariterverein **Spreitenbach** (Aargau). Präsident: Otto Gsell, Lehrer; Aktuar: Isidor Hintermann; Kassier: Johann Wiederkehr.

2. Der Samariterverein **Turbenthal** (Zürich). Präsident: Hr. Pfarrer Schneebeli in